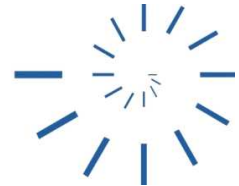


Schriftenreihe des Instituts für Gesellschaftswissenschaften der
Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Nr. 6

Herausgegeben von Gerhard Fritz, Jana Krüger, Burkard Richter und
Helmar Schöne

**Pädagogische Hochschule
Schwäbisch Gmünd**
University of Education



Die Tübinger katholischen Theologiestudenten im nationalsozialistischen Arbeitsdienst 1933–1945

**Katholische Theologiestudenten im Spannungsfeld von
nationalsozialistischer Weltanschauung und kirchlich-katholischer
Weltanschauung 1933–1945**

Anhang 1: Quellen und Materialien

Von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zur Erlangung des Grades
eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.) angenommene Dissertation von

Michael Kuhn

aus Esslingen

2016

Institut für Gesellschaftswissenschaften der
Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

2017

Erstgutachter: Herr Prof. Dr. Gerhard Fritz, PH Schwäbisch Gmünd

Zweitgutachterin: Frau Prof. Dr. Sabine Holtz, Universität Stuttgart

Fach: Geschichte

Abgabetermin der Dissertation: 31.3.2016

Inhaltsverzeichnis

Anhang Nr. 1: Hermann Wieland, „Meine Dienstzeit im RAD“. Fotoalbum mit 46 Fotos, 12 Ansichtskarten und hs. Beschriftungen, 38 Seiten, [1940].....	4
Anhang Nr. 2: Eugen Braun, Weltanschauliche Schulung Reichsarbeitsdienst Alpirsbach, 21.2.1938, Niederschrift 27.2.1938, hs. Manuskript.	45
Anhang Nr. 3: Eugen Braun, Aufzeichnungen Reichsarbeitsdienst Alpirsbach, 26.2.1938, hs. Manuskript.....	49
Anhang Nr. 4: Martin Reutlinger, Fotoalbum „Aus der Jugendzeit“. Arbeitsdienst 1936, S. 11 - 21.....	55
Anhang Nr. 5: Hans Kiem, Tagebucheintrag 19.3.1938.....	67
Anhang Nr. 6: Freiwilliger Arbeitsdienst Frühjahr 1934, AWilhemsstift D13.2a – 23.	69

Anhang Nr. 1: Hermann Wieland, „Meine Dienstzeit im RAD“. Fotoalbum mit 46 Fotos, 12 Ansichtskarten und hs. Beschriftungen, 38 Seiten, [1940].



Abbildung 1: Hermann Wieland, Meine Dienstzeit im RAD, [1940, Seite 1].

Hs. Eintragung: „Meine Dienstzeit ...“



Abbildung 2: Hermann Wieland, Meine Dienstzeit im RAD, [1940, Seite 2].

Hs. Eintragung: „... im RAD“.

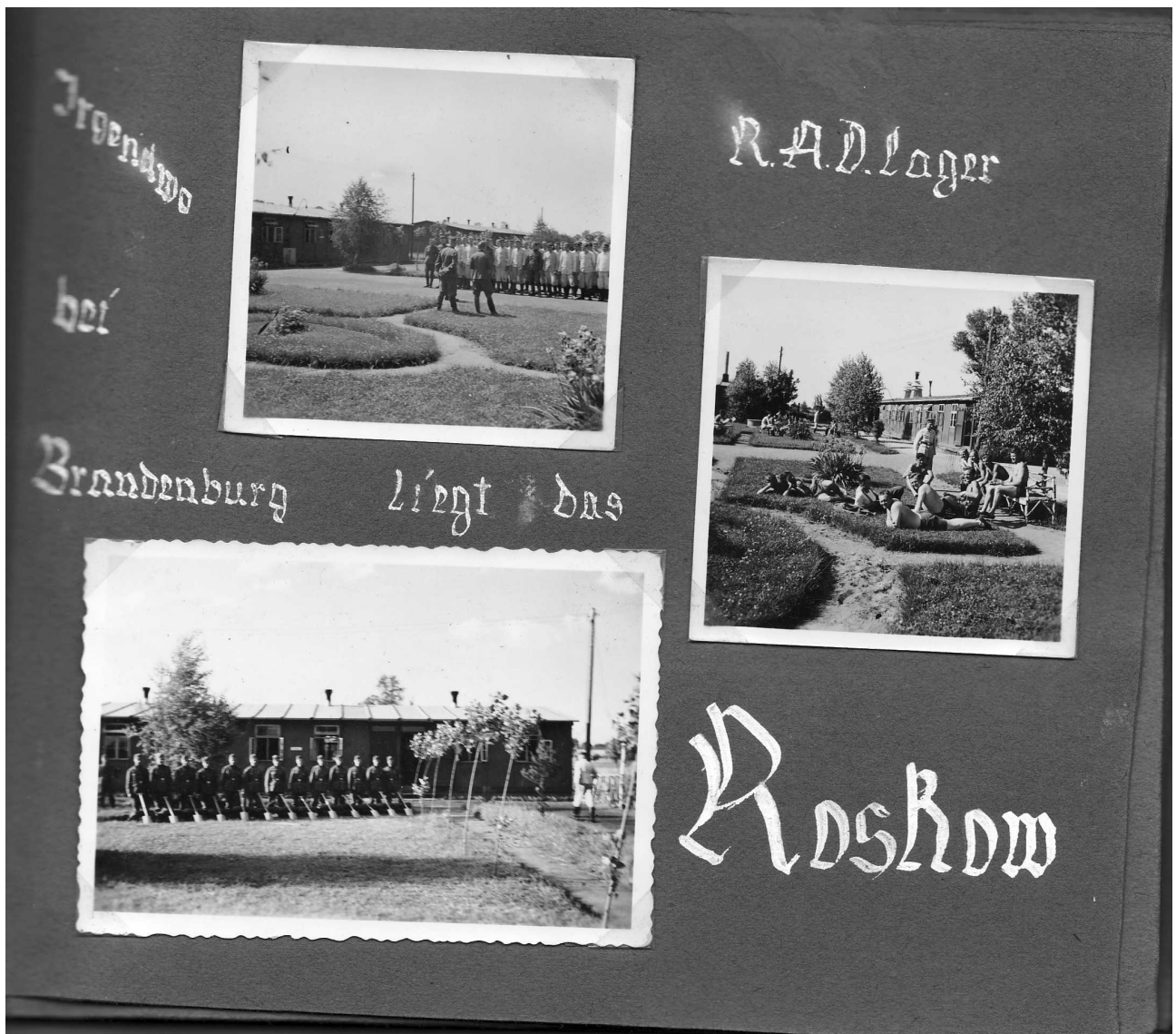


Abbildung 3: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 3].

Hs. Eintragung: „Irgendwo bei Brandenburg liegt das R.A.D.Lager Roskow.“

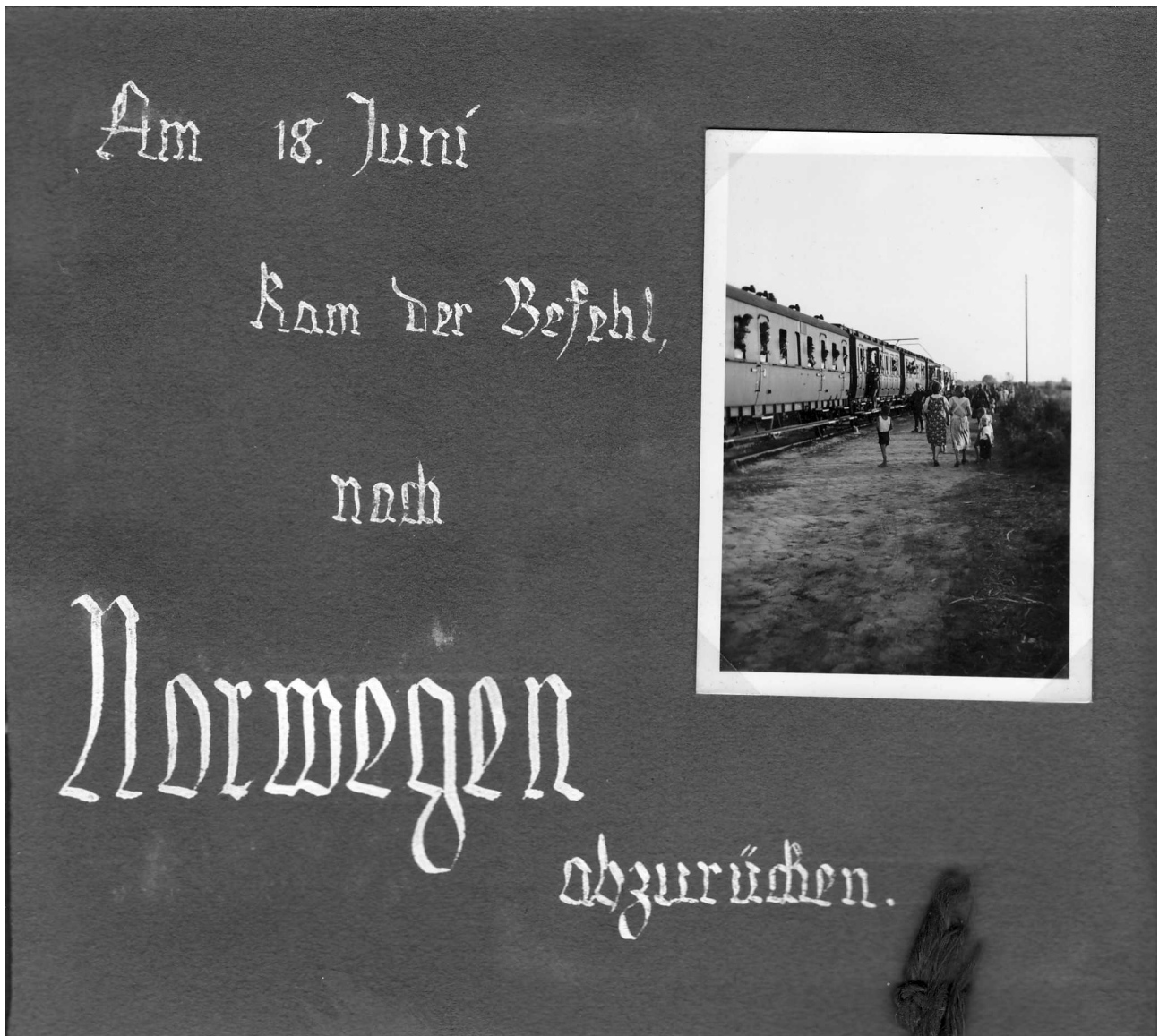


Abbildung 4: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 4].

Hs. Eintragung: „Am 18. Juni [1940] kam der Befehl, nach Norwegen abzurücken.“

Eingeladen

auf

dem



Bahnhof

Roskow.

Abbildung 5: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 5].

Hs. Eintragung: „Eingeladen auf dem Bahnhof Roskow.“



Abbildung 6: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 6].

Hs. Eintragung: „Über die Rensburger Brücke ging die Fahrt nach Norden.“

Am 19.6.
wurde die
dänische

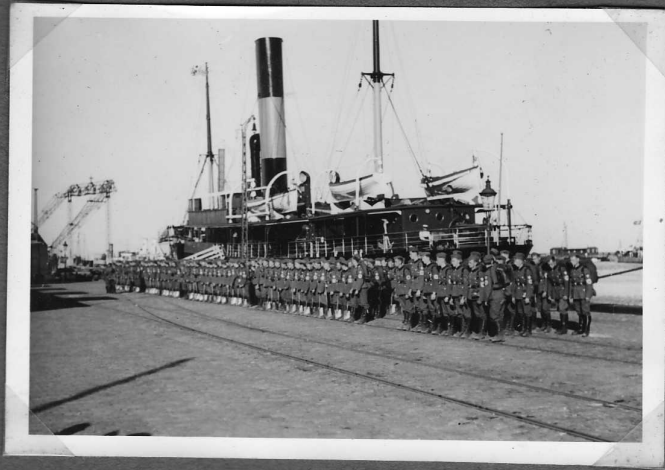


Grenze passiert
und die erste dänische Grenz-
station erreicht.

Abbildung 7: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 7].

Hs. Eintragung: „Am 19.6. [1940] wurde die dänische Grenze passiert und die erste dänische Grenzstation erreicht.“

Foto: *Bahnstation Padborg*.



In
Frederikshavn

angekommen,
wird Tournister
und Spaten
abgelegt,



Abbildung 8: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 8].

Hs. Eintragung: „In Frederikshavn angekommen, wird Tournister und Spaten abgelegt, ...“



Abbildung 9: RAD-Abteilung Roskow in Frederikshavn, Dänemark, 1940.

"In Frederikshavn angekommen, wird Tournister und Spaten abgelegt, weggetreten und eingeschifft."

Aus dem Besitz von Hermann Wieland.

weggetreten



und

Abbildung 10: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 9].

Hs. Eintragung: „... weggetreten und ...“



eingeschifft.

Abbildung 11: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 10].

Hs. Eintragung: „... eingeschifft.“



Das Meer !

Abbildung 12: Hermann Wieland, Meine Dienstzeit im RAD, [1940, Seite 11].

Hs. Eintragung: „Das Meer!“

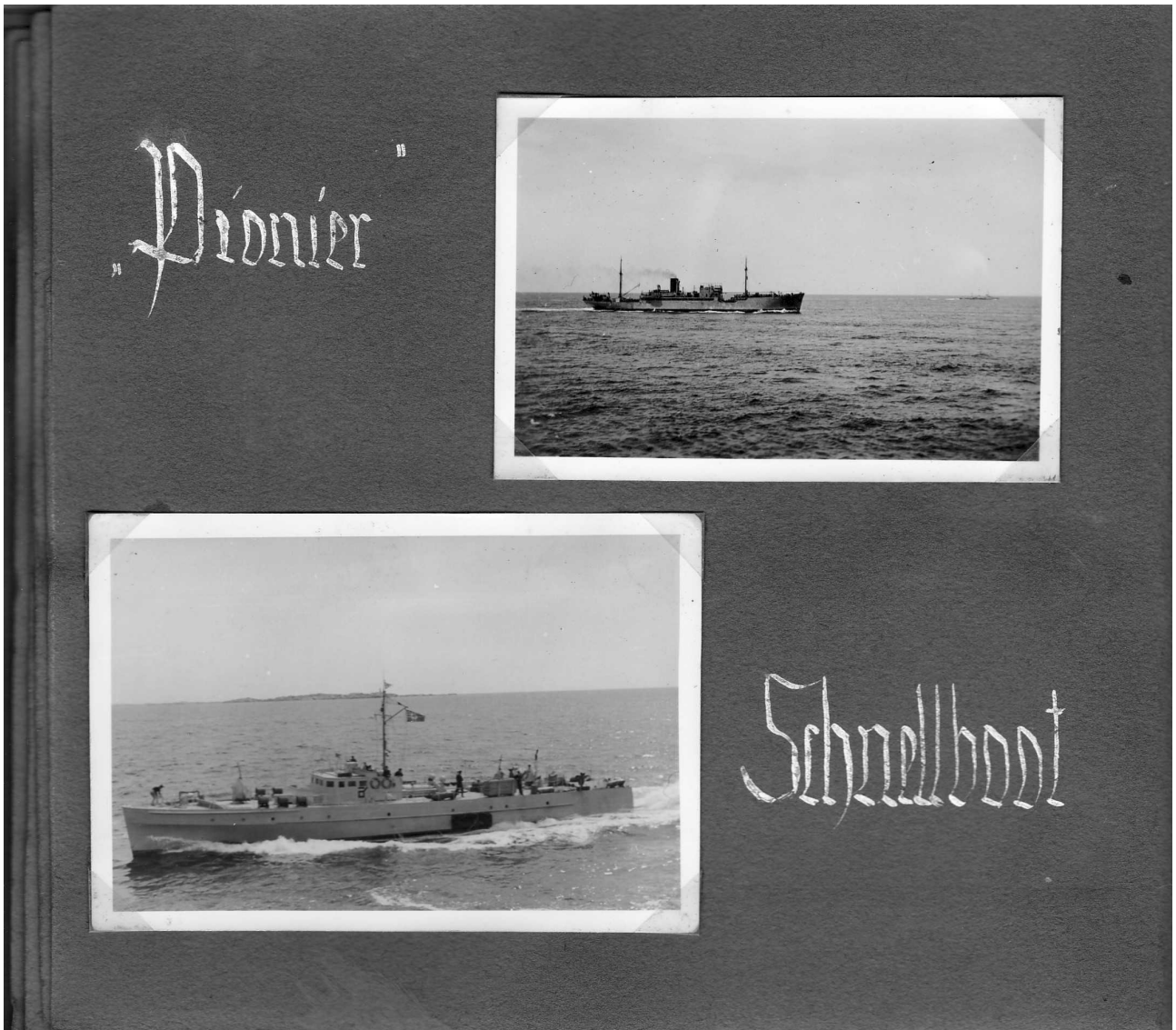


Abbildung 13: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 12].

Hs. Eintragung: „Pionier-Schnellboot.“

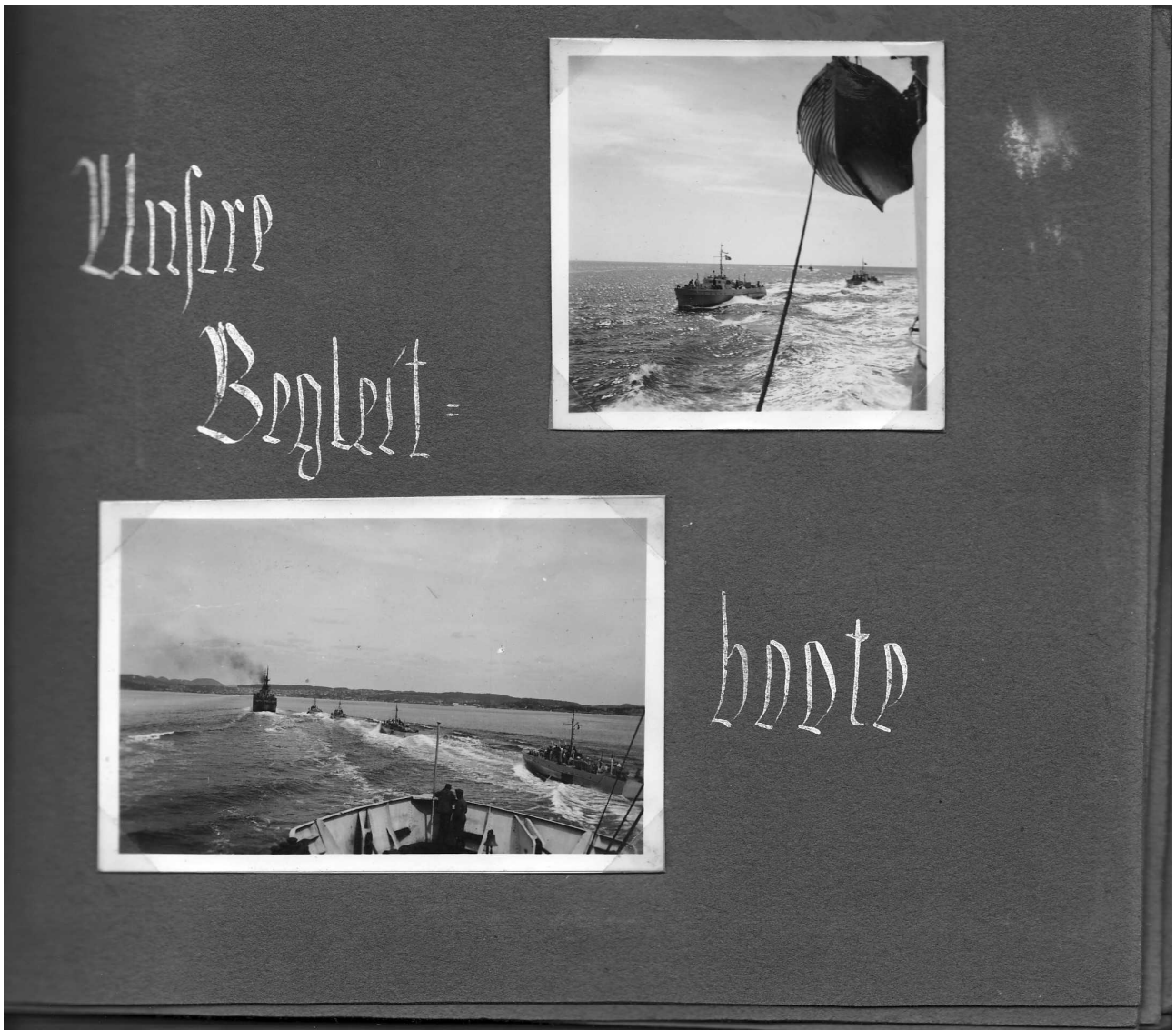


Abbildung 14: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 13].

Hs. Eintragung: „Unsere Begleitboote.“



Abbildung 15: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 14].

Hs. Eintragung: „In Larvik betreten wir zum ersten Male den norwegischen Boden.“



Von Larvik nach
Christiansand fahren
wir mit dem Zug.
Unsere Feldküche.
Von Christiansand
nach Flekkefjord
ging die Fahrt mit
dem Omnibus.

Abbildung 16: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 15].

Hs. Eintragung: „Von Larvik nach Christiansand fahren wir mit dem Zug. Unsere Feldküche. Von Christiansand nach Flekkefjord ging die Fahrt mit dem Omnibus.“



Abbildung 17: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 16].

Hs. Eintragung: „Eben diese Strecke war der schönste ...“

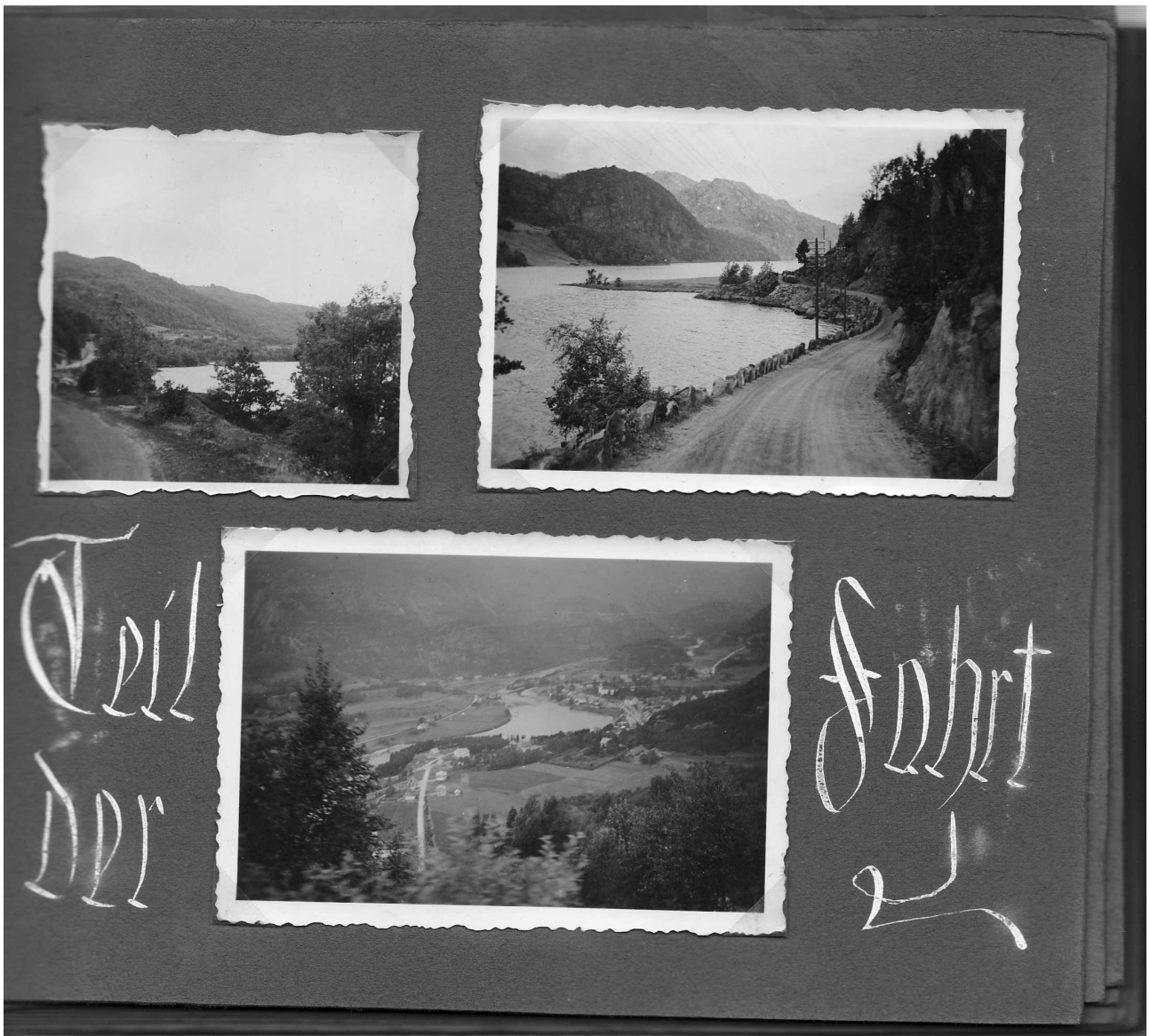


Abbildung 18: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 17].

Hs. Eintragung: „... Teil der Fahrt.“



Abbildung 19: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 18].

Hs. Eintragung: „Am 25.6.[1940] erreichten wir ...“



Abbildung 20: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 19].

Hs. Eintragung: „... unser Endziel: Stavanger.“



Der
Gruppenführer
ist da!

Kartoffelschälen



Abbildung 21: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 20].

Hs. Eintragung: „Der Gruppenführer ist da!“ „Kartoffelschälen.“



TARNEN



Abbildung 22: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 21].

Hs. Eintragung: „Tarnen.“



Auf dem Flugplatz
Forus



Abbildung 23: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 22].

Hs. Eintragung: „Auf dem Flugplatz Forus.“



Abbildung 24: RAD-Abteilung Roskow, Arbeitseinsatz 1940 auf dem Militärflugplatz Forus, Norwegen.

Aus dem Besitz von Hermann Wieland.

Paletten zusammen nageln „für die Flugzeuge, dass die einen festen Grund haben zum Anfahren.“ Hermann Wieland, Oral-History-Interview vom 19.12.2010.



Abbildung 25: Militärflugplatz Forus, Norwegen, 1940. Flugzeuge auf dem Untergrund, den die RAD-Abteilung Roskow aus Paletten gefertigt hat.

Aus dem Besitz von Hermann Wieland.



Abbildung 26: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 23].

Hs. Eintragung: „Vor der Heimfahrt.“



Abbildung 27: Hermann Wieland, Meine Dienstzeit im RAD, [1940, Seite 24].

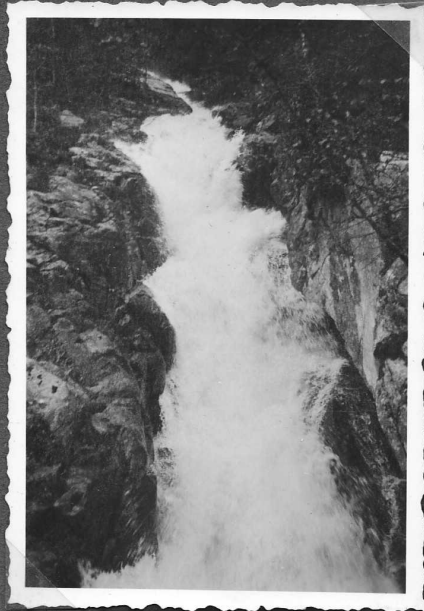


Abbildung 28: Hermann Wieland, Meine Dienstzeit im RAD, [1940, Seite 25].



Abbildung 29: Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 26].

Hs. Eintragung: „Tirsdag, 9. Juli 1940. Stavanger.“



Abbildung 30: RAD-Abteilung Roskow in Stavanger, Norwegen, 1940. "Tirsdag, 9. Juli 1940. Stavanger."

Aus dem Besitz von Hermann Wieland (li. im Bild).



Abbildung 31: Postkarte Stavanger. Hermann Wieland, Meine Dienstzeit im RAD, [1940, Seite 27].

Beschriftung: Stavanger set fra Valantstarnet.

Bildnachweis: Fot. Normann 10198.



Abbildung 32: Postkarte Luftbild Stavanger. Hermann Wieland, Meine Dienstzeit im RAD, [1940, Seite 28].

Beschriftung: Stavanger.

Bildnachweis: L. B. 112. Eneretts Wideroe's Fruveselska.



Abbildung 33: Postkarte Stavanger Kannikparken. Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 29].

Beschriftung: Stavanger. Kannikparken med „Den lille havfrue og gutten“.

Bildnachweis: Enerett Eberh. B. Oppi. 157/S



Abbildung 34: Postkarte Domkirke. Hermann Wieland, Meine Dienstzeit im RAD, [1940, Seite 30].

Beschriftung: Stavanger domkirke.

Bildnachweis: 318 Enerett Mittel & Co.



Abbildung 35: Postkarte Josenfjorden. Hermann Wieland, Meine Dienstzeit im RAD, [1940, Seite 31].

Beschriftung: Glommedalen, Josenfjorden.

Bildnachweis: Enerett Johs. Floor.



Abbildung 36: Postkarte Forrebotn. Hermann Wieland, Meine Dienstzeit im RAD, [1940, Seite 32].

Beschriftung: Forrebotn, Josenfjorden.

Bildnachweis: Enerett. Johs. Floor.

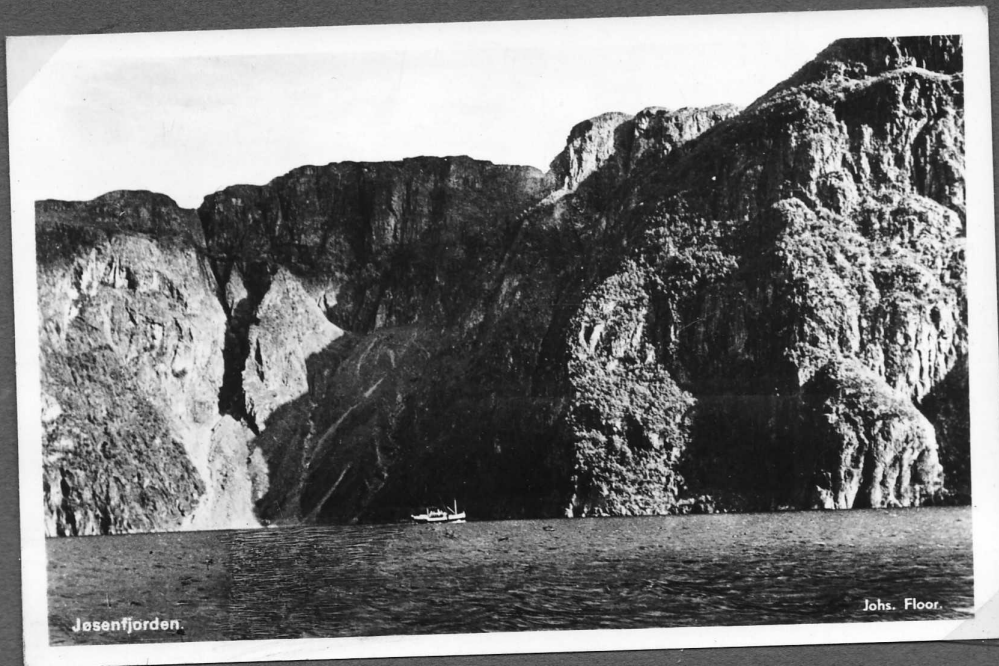


Abbildung 37: Postkarte Josenfjorden. Hermann Wieland, Meine Dienstzeit im RAD, [1940, Seite 33].

Beschriftung: Josenfjorden.

Bildnachweis: Johs. Floor.

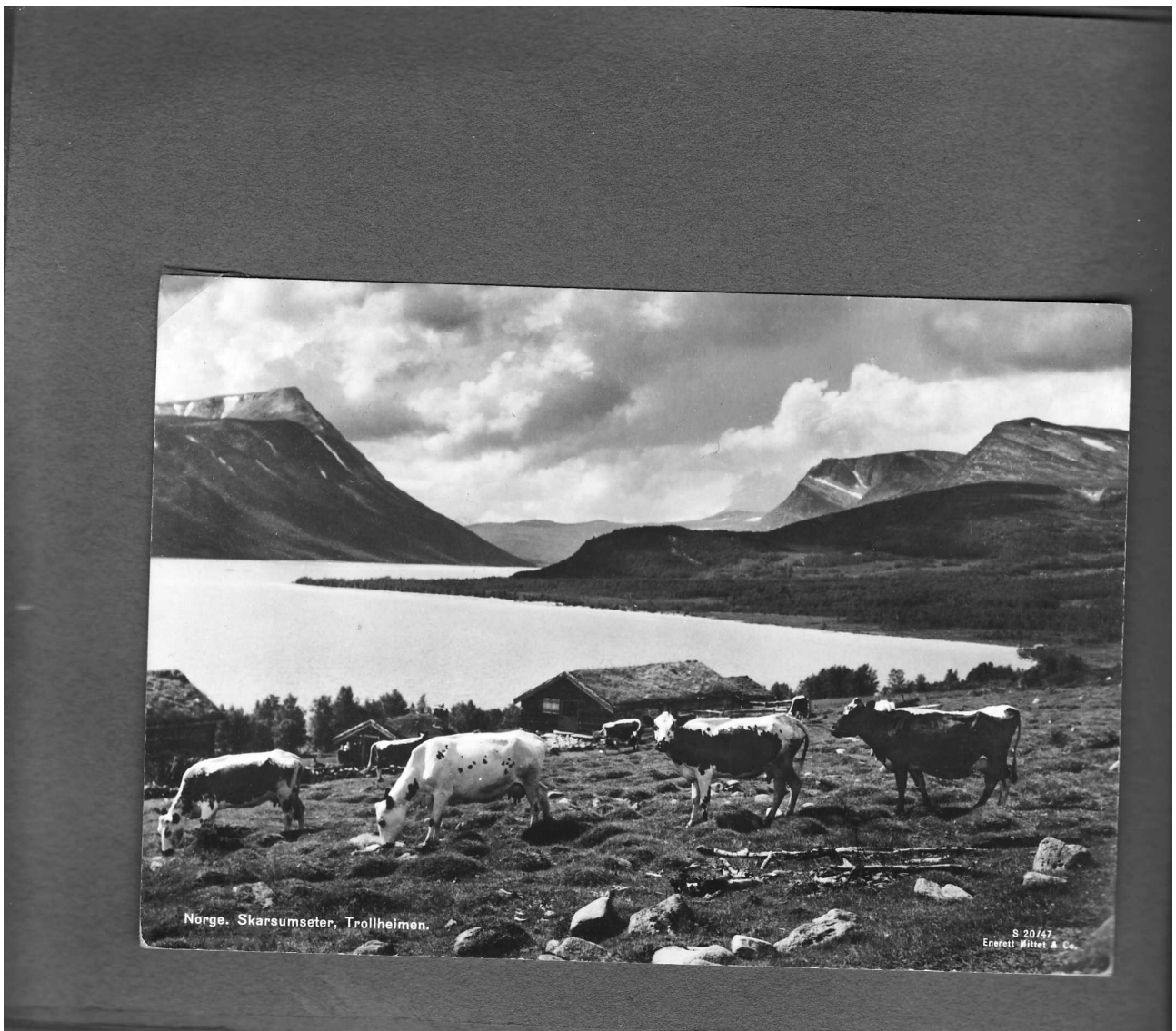


Abbildung 38: Postkarte Norge. Hermann Wieland, Meine Dienstzeit im RAD, [1940, Seite 34].

Beschriftung: Norge, Skarsumseter, Trollheimen.

Bildnachweis: S 20/47 Enerett Mittet & Co.



Abbildung 39: Postkarte Norge. Hermann Wieland, Meine Dienstzeit im RAD, [1940, Seite 35].

Beschriftung: Norge. Utsikt fra Liadalsnipa, Sunnmøre.

Bildnachweis: Enerett Eberh. B. Oppi, 2022/S



Norge. Fra Geiranger.

S. 3/108
Mittet & Co.

Abbildung 40: Postkarte Norge. Hermann Wieland, Meine Dienstzeit im RAD, [1940, Seite 36].

Beschriftung: Norge. Fra Greinanger.

Bildnachweis: S 3/08. Mittet & Co.

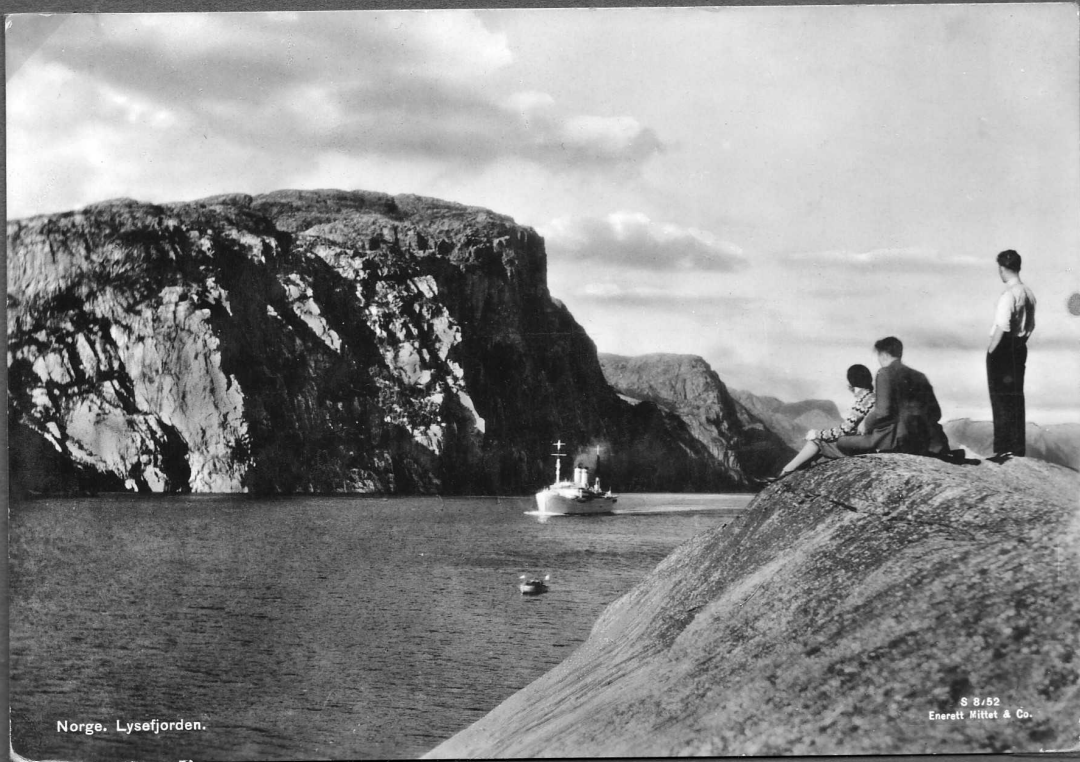


Abbildung 41: Postkarte Norge. Hermann Wieland, Meine Dienstzeit im RAD, [1940, Seite 37].

Beschriftung: Norge. Lysefjorden.

Bildnachweis: S 8/52. Enerett Mittet & Co.



Abbildung 42: Lithographie Lysefjord. Hermann Wieland, *Meine Dienstzeit im RAD*, [1940, Seite 38].

Anhang Nr. 2: Eugen Braun, Weltanschauliche Schulung Reichsarbeitsdienst Alpirsbach, 21.2.1938, Niederschrift 27.2.1938, hs. Manuskript.

[Transliteration:]

Eugen Braun, Beruf Schreiner, im Reichsarbeitsdienst
in Alpirsbach, Krs. Freudenstadt, den 21.2.38.

S.S. (Weltanschauliche Schulung)

1.) Die Entstehung des Weltalls

Die Welt u[nd] alle Himmelskörper sind aus nichts von selbst entstanden (Naturerscheinung).

2.) Die Entwicklung des Lebewesen.

Die Pflanzen sind das erste Lebewesen, die aus dem Urstoff der Erde entstanden sind. Die Pflanzen entwickelten sich immer weiter bis zum Tier. Aus der dauernden Weiterentwicklung des Tieres entstand zuletzt der Mensch. Bei dieser Entwicklung ist diese Gesetzmäßigkeit vorhanden, daß die schwächeren Pflanzen, Tiere, Menschen immer von den stärkeren bekämpft wurden u[nd] verschwinden mussten vom Erdboden.

3.) Die Rassen u[nd] die weiße Hochrasse.

Aus den verschiedenen Tierrassen entstanden auch verschiedene Menschenrassen (die weiße, gelbe u[nd] schwarze Rasse). Die weiße Rasse ist die edelste u[nd] höchste Rasse. Die Rassen stehen im dauernden Kampf gegeneinander. Nur die stärkste Rasse siegt. Von der weißen Rasse stammt die ganze Kultur u[nd] Kunst, Technik, Werkzeuge, Erfindungen. Die weiße Rasse muss sich aus sich selbst heraus erhalten u[nd] immer weiterentwickeln.

4.) Die Stimme des Blutes (Religion)

Jeder trägt in sich die Stimme des Blutes.

a.) Es gibt keinen Schöpfer, nur ein höheres Wesen.

das sich aber dem Menschen nicht offenbart.

b.) Keine Erlösung.

Die Stimme des Blutes sagt jedem, daß es keine Erlösung gibt, denn ein Mensch kann keinen anderen Menschen durch seinen Tod erlösen.

c.) Es gibt keine Gnaden u[nd] darum hat auch das Gebet um Hilfe in der Not keinen Wert. Jeder Mensch muss sich selbst helfen u[nd] erhalten. Ihr seid alle falsch gelehrt worden. Wenn Ihr wieder heim kommt, dann sagt Euren Eltern, [„]haltet's Maul, das wißt Ihr nicht, ich weiß es besser, es gibt keinen Gott, kein Gebet u[nd] keine Erlösung.[“]

d.) Nach dem Tod sinkt alles in ein Nichts zurück. Und auch die Welt wird auch wieder ins Nichts zerfallen.

4.) Judentum, Christentum u[nd] weiße Rasse.

Das Judentum ist der Feind sämtlicher Rassen. Das Christentum mit dem Papst geht mit dem Judentum Arm in Arm u[nd] steht im Kampf hauptsächlich gegen die weiße Hochrasse. Darum muß sich die weiße Rasse all dieses bewußt sein, denn nur das Starke siegt u[nd] das schwächere muß verschwinden.

5.) Das Dritte Reich u[nd] der Führer.

Der Führer hat durch seine Bewegung das 3. Reich gegründet. Der Führer ist schon weiter entwickelt als das übrige Volk. Wir dürfen daher ruhig sagen, daß der Führer ein höheres Wesen ist, dem wir nachfolgen müssen [, damit] sich die weiße Hochrasse immer weiterentwickelt.

27. II. [19]38, E[ugen] Braun.

Eugen im Reichsarbeitsdienst
Braun Beruf: Schreiner
in Umgebung. Am 24. II. 38.
Kos. Treuenstadt

H. H. (Weltanschauliche
Schulung)

1.) Die Entstehung des Weltalls

Die Welt in alle Finsternisse sind aus nichts von
selbst entstanden (Naturerkenntnis)

2.) Die Entwicklung der Lebewesen

Die Pflanzen sind das erste Lebewesen die aus dem
Erdboden der Erde entstanden sind. Die Pflanzen
entwickelten sich immer weiter bis zum Tier.

Aus der Entwicklung der Tiere entwickelte sich
schließlich der Mensch. Bei dieser Entwick-
lung diese Gesetzmäßigkeit vorhanden, dass die
Mensch von Pflanzen, Tiere, Meereswesen von
den Tieren bekämpft werden in. Vorfahren
müssen von ferdieren.

3.) Die Rassen in die weiße Rasse

Aus den verschiedenen Tierarten entstanden sind
verschiedene Menschenrassen. (Die Rassen fallen in
verschiedene Rassen.) Die weiße Rasse ist die edelste in.
Sind die Rassen die Rassen haben im menschlichen Körper

Abbildung 43: Eugen Braun, Weltanschauliche Schulung [Manuskript],
21.2.1938, S. 1.

gegeneinander. Hier die stärkste Rasse siegt.
Von der Rassen Rasse macht die ganze Kultur u.
Kunst, Technik, Werkzeugen, Wissenschaften. Die meisten
Rasse muß sich als sich selbst selbst gewaltsam ergeben u.
immer weiterentwickeln.

4. Die Rassen des Lebens (Religionen.)

Jeder bringt in sich die Rassen des Lebens

a.) Es gibt keinen Heiler mit ein Leben Rassen.

Das sich über dem Menschen nicht offenbart.

b.) Keine Erlösung.

Die Rassen des Lebens sagt jedem, daß es keine
Erlösung gibt. In ein Mensch kein Rassen, sondern
Menschen durch seinen Tod lösen.

c.) Es gibt keine Götter u. Dämonen u. einig das
Gebet im Jenseit in der Welt keinen Wert. Jeder
Mensch muß sich selbst selbst u. selbst.

Es sind alle selbst geliebt worden. Wer es wieder
sein kommt sein sagt. Heilen bleiben, selbst
Mensch. Das weißt es nicht, ich weiß es besser
es gibt keinen Gott, kein Gebet u. keine Erlösung.

Abbildung 44: Eugen Braun, Weltanschauliche Schulung [Manuskript], 21.2.1938, S. 2.

c.) Wird dem Erdkörper alle in ein Kugel zurück-
nick. Und wird die Welt wird sich wieder
ins Kugel zerfallen.

4.) Erdentum, Wissen kein u. weißer Kugel.

Das Erdentum ist der kleinste Menschliche Kugel
von Wissen mit dem Kopf geht mit dem
Erdentum von in von u. Welt im Kampf gegen
sich selbst gegen die weiße Kugel. Warum
weiß sich die weiße Kugel all die Welt der Welt
kein, der mit der weißen Kugel u. die schwarze
nicht weiß zu werden.

5.) Das dritte Reich in der Zukunft.

Der Führer hat durch seine Bewegung das 3. Reich ge-
gründet. Der Führer ist schon weiter entwickelt
als das übrige Volk. Wir dürfen daher ruhig
sagen, daß der Führer ein fähiges Wesen ist.
Dem wir nachfolgen müssen, weil die weiße
Kugel immer weiter entwickelt.

27. II. 38. f. Braun.

Abbildung 45: Eugen Braun, Weltanschauliche Schulung [Manuskript],
21.2.1938, S. 3.

Anhang Nr. 3: Eugen Braun, Aufzeichnungen Reichsarbeitsdienst Alpirsbach, 26.2.1938, hs. Manuskript.

[Transliteration:]

Aufzeichnungen von Eugen Braun, Bruder von Karl Braun aus Schw. Gmünd
Reichsarbeitsdienst-Lager Alpirsbach, den 26. Februar [19]38

OT. B. (Obertruppführer)

1. Die Entstehung des Weltalls (Nach der Wissenschaft)

2. Entwicklung der Lebewesen

Gott hat die Welt geschaffen u[nd] auch alle Lebewesen. Der Mensch ist das höchste u[nd] größte davon. Der Wille des Schöpfers ist, daß der Mensch die Welt zur Vollendung bringe.

3. Die verschiedenen Rassen

Der Wille des Schöpfers ist, daß alle Rassen an der Weltvollendung mithelfen sollen. Aber die weiße Rasse ist darin immer führend. Durch den gegenseitigen Rassenkampf werden sie immer wieder zur neuen Tätigkeit angespornt, u[nd] die Schwächere unterliegt.

4. Der Papst ist unfehlbar. Der Papst in Bezug auf deutsche Geschichte u[nd] Rasse.

Die Nachfolger Christi sollen die Päpste u[nd] Bischöfe sein. Das können sie aber gar nicht, weil sie gar nicht ohne Pausen nacheinander folgen. Der Papst kann gar nicht unfehlbar sein, denn er ist doch nur Mensch. Das Papsttum ist eine rein machtpolitische Organisation, die alle Völker der Erde vereinigen will im weltumfassenden Gottesreich. Das Papsttum kennt keine Unterschiede der Rassen u[nd] ist damit Leugnerin der Rassenfrage. Als die Germanen bekehrt wurden, hatte Winfried (Bonifatius) die Möglichkeiten, das Christentum auf 2 Weisen zu lehren, 1. rein religiös u[nd] 2. den politischen Katholizismus. Er aber lehrte den politischen Katholizismus. Die Germanen wurden Christen u[nd] ihre seitherigen Führer wurden Herrscher im Auftrage von Rom. Damit war der polit[ische] Katholizismus im hl. Römischen Reich deutscher Nation verankert.

5. Martin Luther u[nd] seine Reformation

Die Macht von Rom auf Deutschland erkannte Martin Luther u[nd] schuf deshalb eine romfreie christliche Kirche, die der deutschen Rasse entsprach. Das Alte Testament wurde nicht mehr anerkannt, das Neue Testament wurde ins Deutsche übersetzt.

6. Die Systemzeit

Kirche-Zentrum regierte mit Marxisten u[nd] Kommunisten zusammen. Der Bolschewismus ist eine internationale Macht u[nd] der Katholizismus auch. Darum suchten beide in der Systemzeit miteinander ihr internationales Ziel zu verwirklichen.

7. Verhältnis der Kath[olischen] Kirche zur Regierung Hitler.- Warum keine Mitarbeit?

Der Nationalsozialismus hat die Kath[olische] Kirche vor dem Bolschewismus gerettet. Warum ist sie ihm dafür nicht dankbar u[nd] regiert immer gegen ihn?

8. Die Unfähigkeit u[nd] Uneinigkeit der protest[antischen] Kirche.

Die Protestanten laufen scharenweise nach Rom über. Und die andern sind nicht fähig, das Erbe Luthers weiter zu tragen. Das sind diejenigen, die mit frommen Liebessprüchen im Munde faulenzend durch das Land ziehen.

9. Die hervorragende Organisation der kath[olischen] Kirche.

Dieses hervorragende Organisation[?] der Kirche, das sich über die ganze Welt ausbreitet, ist dem Führer Vorbild für seine Organisation. Nur so wird die Bewegung auch tausende von Jahren überstehen können.

10. Was soll in Zukunft geschehen.

Viele treten aus der Kirche aus. Viele Kinder werden nicht getauft. Viele Ehen werden ohne Kirche abgeschlossen. Dafür sollte unbedingt ein Ersatz geschaffen werden. Die Unfehlbarkeit des Papstes dürfe nicht in einer Person, sondern in einem Dogma verankert sein. Es müsse im Lauf der Zeit ein Dogma aufgestellt werden, das das Christliche in neuer Form der deutschen Rasse entsprechend enthält u[nd] von Rom befreit ist. Nur so kann die deutsche Rasse den Willen des Schöpfers tun u[nd] an der Vollendung der Welt mitarbeiten. Das alles wird aber noch schwere Kämpfe u[nd] Uneinigkeit in jeder Familie u[nd] im Volk geben. Aber in späteren Zeiten wird dann jeder diesen Zustand [?]

Aufzeichnungen von Eugen Braun
Bruder von Karl Braun aus Schöpfung
Reichsarbeits-Alpirsbach, den 26.2. 38
Dienstlager ⁷

P. 2. L. (Oberschöpfwerk)

1.) Die Aufstellung des Weltalls. (Kopf der Wissenschaft)

2.) Entwicklung der Lebensformen.

Gott hat die Welt geschaffen in unendlichen Lebensformen. Der
Werkstoff ist das Licht in Gestalt der Sonne. Der Wille
des Schöpfers ist, daß der Werkstoff die Welt zur Voll-
endung bringe.

3.) Die verschiedenen Rassen.

Der Wille des Schöpfers ist, daß alle Rassen an der
Weltvollendung mitwirken sollen. Aber die
weiße Rasse ist darin immer führend. Durch den
gegenwärtigen Rassenkampf werden sie immer
wieder zur neuen Tätigkeit angereizt, in die
Schneise zu unterliegen.

4.) Der Kampf ist unerbittlich. Der Kampf in Bezug auf den Kampf

Gegensatz in Rasse.

Rassen.

Die Rassen folgen sich in der Welt. Das
Können sie aber ganz nicht, weil sie gegeneinander
kämpfen und einander folgen. Der Kampf kein ganz

Abbildung 46: Eugen Braun, Aufzeichnungen RAD Alpirsbach, 26.2.1938, S. 1.

nicht einflussbar sein, da es sich auf die Schweiz.
 Das Reich ist eine reine Reichspolitische
 Organisation, die alle Völker der Erde ver-
 einigen will im weltumfassenden Reich-
 reich. Das Reich ist nicht eine Leutenschaft
 der Rassen ist, ist damit die Grundlage der Rassen-
 frage. Als die Germanen bekehrt wurden, sollte
 Konrad (Lorenz) die Heiligenschriften des
 Schrifttums auf 2 Seiten zu lesen, 1. ein
 religiöses u. 2. ein politisches Schriftstück.
 So aber lasen die politischen Schriftstücke.
 Die Germanen wurden Schriftsteller. Ihre lit-
 terarischen Werke wurden geschrieben im Auftrag
 von Rom. Damit war die polit. Schriftlichkeit
 im 1. christlichen Reich, christliche Nation anerkannt.

5.) Wort in Luther's. eine Reformations

Die Wortsprache von Rom auf die Welt und die
 Martin Luther in. Es ist eine von
 schriftliche Sprache, die der christlichen Kirche
 das alte Testament wurde nicht mehr
 das neue Testament wurde nicht mehr

Abbildung 47: Eugen Braun, Aufzeichnungen RAD Alpirsbach, 26.2.1938, S. 2.

6.) Die Typenzeit. Kirchengestirne registriert mit
Kreuzen u. Kreuzen zu setzen.

Der Leupoldenstein ist eine internationale
Kreuz u. der Kreuzstein auf. Der
stein beide in der Typenzeit miteinander
ist international zu bewerkstelligen.

7.) Verhältnis der Kuff. Kirche zur Regierung Jüdisch.
Warum kein Weiterbau?

Der Nationalsozialismus hat die Kuff. Kirche
vor dem Leupoldenstein gestellt. Warum ist
sie ihm nicht weiter zu bauen u. registriert
gegangen ist.

8.) Die Unfähigkeit der u. Bauzeit der protest.
Kirche.

Die Protestanten lassen sich weiter nach
Rom über. Und die anderen sind nicht fertig
das sollen länger weiter zu bauen. Das sind
diejenigen die mit fremden Leupoldensteinen im
Himmel sind und durch das Land gehen.

9.) Die hervorragende Organisation der Kuff. Kirche.
Bald kommt die ...

Abbildung 48: Eugen Braun, Aufzeichnungen RAD Alpirsbach, 26.2.1938, S. 3.

Kinder das sich über die ganze Welt verbreitet
ist dem Kaiser Vorbild für seine Organisations-
Körper wird die Darstellung mit Rücksicht
von Taten überlassen können.

10.) Das soll in Zukunft geschehen.

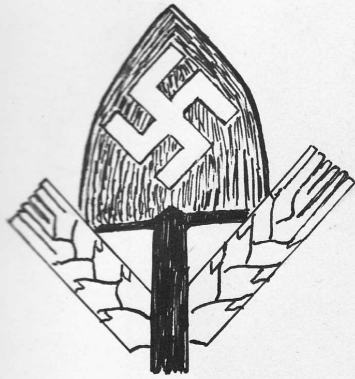
Wiele treten mit der Kirche aus. Viele Kinder
werden nicht getauft. Viele fliehen vor dem
Kirche abgefliehen. Dafür sollte unbedingt
ein Gesetz geschaffen werden. Die Verkaufsbere-
itheit des Knechtes sollte nicht in seiner Person,
sondern in seinem Verstand erwartet sein.

Es mußte im Lauf der Zeit ein Verstand ~~von~~
nicht mehr geschaffen werden das das spirituelle in
meiner Form der christlichen Kirche auftragend ent-
steht in. von Rom befreit ist. Für so kann die
christliche Kirche den Willen des Knechtes sein in.
von der Wollendung der Welt mit verbunden. Das
alles wird aber noch schwere Kämpfe in. Unmög-
keit in jeder Familie in. im Volk gelassen. Aber in
späteren Zeiten wird über jeder dieser Zirkel

Abbildung 49: Eugen Braun, Aufzeichnungen RAD Alpirsbach, 26.2.1938, S. 4.

**Anhang Nr. 4: Martin Reutlinger, Fotoalbum „Aus der Jugendzeit“.
Arbeitsdienst 1936, S. 11 - 21.**

Von insgesamt 56 Seiten sind 11 Seiten (S. 11 - 21) dem Thema Arbeitsdienst gewidmet. Mit 33 Fotografien, Postkarten und Zeitungsbildern aus der Arbeitsdienstzeit 1.4. - 26.9.1936 sowie hs. Einträgen und eigenhändigen Zeichnungen.



ARBEITSDIENST -

i. Apr. - 26. Sept.

1936



Es tönt auf grüner Heide
Das Werksoldatenlied
Im grauen Arbeitskleide
Stehn wir in Reih u. Glied:
Wir sind die Werksoldaten
Wir sind das graue Heer

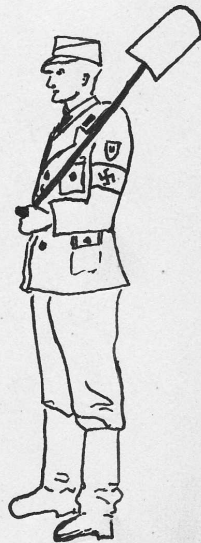


Abbildung 50: Martin Reutlinger, Fotoalbum "Aus der Jugendzeit".
Arbeitsdienst 1936, S. 11.



I Bín Soldat , Fallera....



Die „schwarzen“ Gesellen.

Abbildung 51: Martin Reutlinger, Fotoalbum "Aus der Jugendzeit".
Arbeitsdienst 1936, S. 12.



in
ROT a.d. ROT

einst:
KLOSTER

dann:
SCHLOSS

jetzt:
ARBEITSDIENST



Rot a. d. Rot. Kirche und Schloß

Abbildung 52: Martin Reutlinger, Fotoalbum "Aus der Jugendzeit".
Arbeitsdienst 1936, S. 13.



Rot a. d. Rot vom Flugzeug aus



Rot a. Rot. Inneres der Pfarrkirche.

Abbildung 53: Martin Reutlinger, Fotoalbum "Aus der Jugendzeit".
Arbeitsdienst 1936, S. 14.

Bei der ARBEIT



und beim VESPER

Abbildung 54: Martin Reutlinger, Fotoalbum "Aus der Jugendzeit".
Arbeitsdienst 1936, S. 15.

SPORTFEST IN LEUTKIRCH



Abbildung 55: Martin Reutlinger, Fotoalbum "Aus der Jugendzeit".
Arbeitsdienst 1936, S. 16.

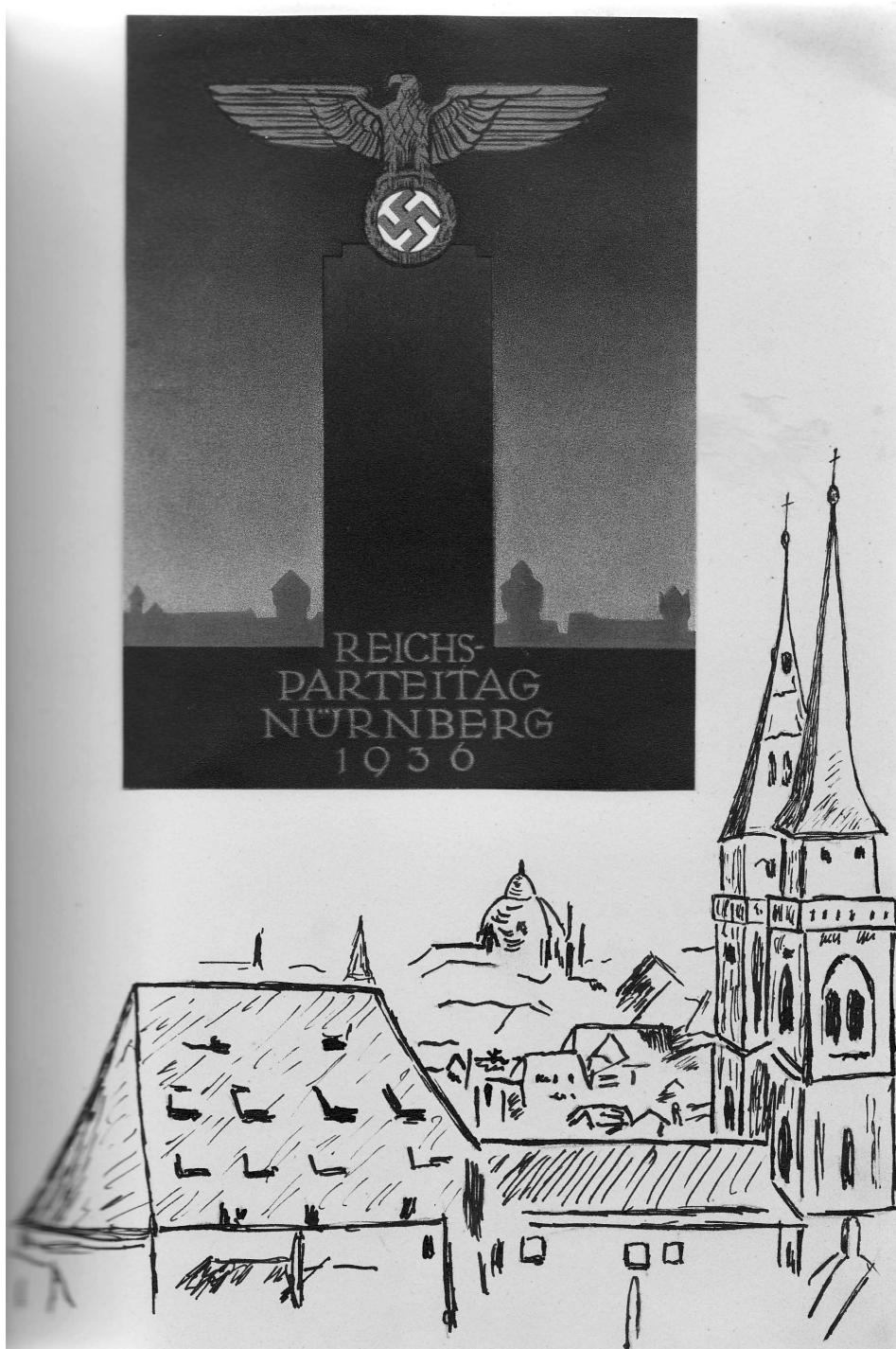
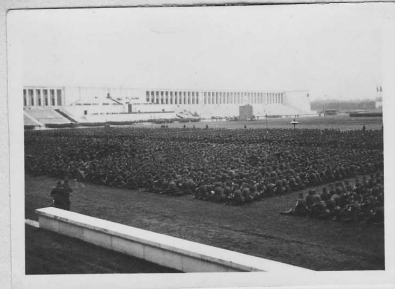


Abbildung 56: Martin Reutlinger, Fotoalbum "Aus der Jugendzeit".
Arbeitsdienst 1936, S. 17.



Auf der Zeppelinwiese

Vor unserm Zelt



Rast vor dem Einmarsch



45000 Arbeitsmänner

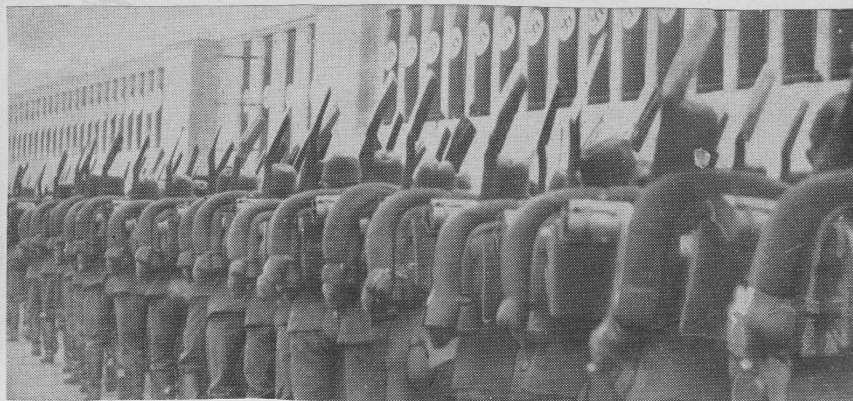


Abbildung 57: Martin Reutlinger, Fotoalbum "Aus der Jugendzeit".
Arbeitsdienst 1936, S. 18.



Unsre
FÜHRER

Abteilungsf. Offm. SIEGLER



Off. SCHULER



Tf. SCHLAU

Abbildung 58: Martin Reutlinger, Fotoalbum "Aus der Jugendzeit".
Arbeitsdienst 1936, S. 19.



BUNTES ALLERLEI
aus der



Trupp
I/2



Komiker Boock

Ein Trupp aus
dem Emsland



Abbildung 59: Martin Reutlinger, Fotoalbum "Aus der Jugendzeit".
Arbeitsdienst 1936, S. 20.

ARBEITSDIENST ZEIT



Räder putzen



Unser Zoo



In Stuttgart



Dortabend
in Haverz

Abbildung 60: Martin Reutlinger, Fotoalbum "Aus der Jugendzeit".
Arbeitsdienst 1936, S. 21.

Anhang Nr. 5: Hans Kiem, Tagebucheintrag 19.3.1938

[Beginn RAD 4.4.1938. Eintrag 15 Tage vor Antritt des Arbeitsdienstes.]

[Transliteration:]

Tübingen, den 19. März 1938.

Tage der Freude, große Tage gehen ihrem Ende entgegen.

Der Abschied vor unserem Herrgott in der Kapelle dieses Hauses.

Ite, missa est. Missio est.

Heute ist große Sendung, die Stunde des Abschiedes vor Christus in diesem Heiligtum.

Doch mit gewaltiger Aufgabe u[nd] ~~Sendu~~ Verantwortung ist diese Sendung verbunden.

Ite, als deutsche Männer, die mit jedem Spatenstich ein Gebet für Deutschland verrichten.

Ite, als deutsche kathol[ische] Männer.

Was ist es großes als deutsch[er] kath[olischer] Jungmann hinauszugehen. Für Jesu Ideal u[nd] für die Freiheit der Kirche zu kämpfen.

Ite als deutsche katholische Theologen! Als Theologen, die den schönsten u[nd] größten Beruf erwählen wollen, die Gott am nächsten kommen wollen. Ite, geht u[nd] bewährt euch, ja stärkt euch unser[em] Feind zum Trotz. Denn Christus ist bei uns, u[nd] diesen Glauben habe auch ich, daß er auch bei mir ist.

Seine Priester, seine Vertrauten redet er mit Amici an. Nun, ob er dieses Amici auch zu mir sagt.

Amicus meus. Wie still bin ich vor ihm gekniet u[nd] habe ihm gesagt, daß ich nichts anderes

werden kann u[nd] will, dass mein Lebensschiff einem Wrack gleichen muß, wenn er zu mir sagt,

ich will dich nicht u[nd] mich von sich stößt. Jesus Christus! Laß mich können, laß mich dürfen, laß mich wollen, ein großer, ein heiliger Priester zu werden u[nd] sonst – – gar nichts.

Laß Freunde beieinander sein.

Fribingen, den 19. März 1938.

Wegen der Krankheit, großen Sorge wegen dem
Gute unterzogen.

Die Absicht war in diesem Hause
in der letzten dieser Zeit.

He, missa est. missa est.
Kunde ist große Krankheit, die Kunde
des Abschieds war deutlich in diesem Hause
hien. Auf mit geschickter Aufgebot in
Kunde Krankheit ist diese Krankheit
und Kunden.

He als demselben Mann, die mit
jedem Gedanken für ein Gebot für demselben.
Kunde demselben.

He als demselben Mann, die mit
jedem Gedanken für ein Gebot für demselben.
Kunde demselben.

He, als demselben Mann, die mit
jedem Gedanken für ein Gebot für demselben.
Kunde demselben.

He, als demselben Mann, die mit
jedem Gedanken für ein Gebot für demselben.
Kunde demselben.

Anhang Nr. 6: Freiwilliger Arbeitsdienst Frühjahr 1934, AWilhemsstift D13.2a – 23.

Wilschensstift. Freiwilliger Arbeitsdienst Frühjahr 1934. Datum: 10. II. 34 20

Namen	Tag gemeldet		Art. Lagerst.	Bemerkungen
	vor	let.		
1 Jos Friedrich	1. März	28. März	?	
2 Otto Vogel	23 II			Süßler Lf.
3 Paul Rosenblatt	"	"		
4 Müller Otto	"	"		
5 Bannier Johann	"	"		
6 Kistner Jos.	"	"		
7 Böckler Eugen	"	"		
8 Nicklas Fritz	"	"		
9 Kopp Ottmar	"	5. Mai		
10 Erik Bredelicht	"	"		
11 Westhüßner Paul	"	"		
12 Frey Hans	"	23. III. 4		
13 Vogt Arnold	"	"		
14 Paul Trüpf	"	"		
15 Eberhart Dierck	"	5. V.		
16 Karl Böttner	"	5. V.		
17 Baumgartner Josef	"	23. III.		
18 Goldner	"	23. III.		
19 Vetter	"	23. III.		
20 Barth, Emil	"	5. Mai		
21 Häcke P.	"	23. III.		
22 Posner J.	"	23. III.		
23	"	"		
24 Schwarz	"	23. III.		
25 Fochel	"	23. III.		
26 Bach	"	23. III.		
27 Scheiblerberger	"	23. III.		
28 Liz	23. II.			
29	"	"		
30	"	"		
31 Schmidt Adam	"	"		
32 Dismar August	"	23. III.		39. Süßler Lf. - 25. II. 03
33 Heide	"	23. III.		
34 2 Mönning	"	"		
35 23. Martin Moser	"	5. V.		

Abbildung 61: Freiwilliger Arbeitsdienst Frühjahr 1934. Anlage zum Hauptbericht des Direktors [Stauber] an das BOR über das Winterhalbjahr 1933/34 vom 28.3.1934, AWilhemsstift D13.2a – 23.